

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

21. Aus dem großen Mai-Durchbruch.

K. Heidinger, früher Baumann im Pfarrhofe zu Friedburg, richtete folgenden Feldpostbrief über die große Offensive in Galizien an den dortigen Kooperator: Aus der Schlachtfront, 8. Mai 1915. Haben am 26. April unsere erste Stellung verlassen. Am 1. Mai begann unsere gut eingeschossene Artillerie ein sehr heftiges Feuer, welches der Feind nur schwach erwiderte. Am 3. Mai um 1 Uhr früh Alarm, gingen wir ruhig und mit Begeisterung im Sturm vor und warfen die Russen aus ihrer gut befestigten Stellung. Sowie der Anblick ein trauriger war, wurde er auch interessant, indem wir viele Gefangene machten. Am 4. Mai den Feind weiter verfolgend, am 5. Mai um 2 Uhr früh Alarm, es ging neuerdings ein starker Ansturm los. Ein herrlicher Morgen tauchte herauf über das Kampffeld. Die Offensive begann neuerdings und dieser Sturm war so schrecklich, daß die Alten sagten, einen solchen hätten sie früher nie mitgemacht. Wir Kameraden nahmen voneinander Abschied mit einem „Behüt' dich Gott!“ und stürmten, ganz frei vorgehend, die vielen Geschosse nicht achtend, den Herren Russen entgegen. Viele unserer Kameraden mußten wir hinstirben sehen, ohne helfen zu können. Der Tag neigte sich und die Sonne sandte ihre letzten Grüße zurück in die schöne Natur, hinein auf das blutige Schlachtfeld. Gott sei Dank sind ich und mein Bruder Franz nebeneinander, kämpfend und beistehend. Uns hat bis jetzt keine Kugel gestreift, was man ein Wunder nennen kann. Ich dulde die großen Strapazen und Gefahren gerne für die gerechte Sache. So wie ich auch gerne wieder mit heiler Haut zurückkehre, so gerne lasse ich auch meinen letzten Tropfen Blut auf dem Schlachtfelde. Unsere Stimmung ist sehr gut und heiter.

* * *

Ein Bierzehner schreibt an seine in Linz wohnende Großmutter am 14. Mai unter anderem folgendes: Das waren heiße Tage, der 1. Mai bis inklusive 10. Mai; jetzt ist es etwas besser, denn die größeren Gefechte haben aufgehört, weil die Russen von selbst zurückgehen. Sie laufen förmlich zurück, so daß wir sie gar nicht erwischen